

HELMUT LINDENBLATT, *Pommern 1945. Eines der letzten Kapitel in der Geschichte vom Untergang des Dritten Reiches*. Verlag Gerhard Rautenberg, Leer 1984. 402 S.

Die Ereignisse des Jahres 1945 in Pommern finden in ihrer Bedeutung für die Geschichte jenes Landes in den letzten sieben Jahrhunderten keinen Vergleich. Es ist deswegen zu begrüßen, daß sie erneut dargestellt worden sind. Die Umwälzung aller Verhältnisse 1945 war so elementar und fundamental, daß es nicht genügt, sie in wenigen gesamt-pommerschen Werken zu beschreiben. Autor und Verlag haben die bescheidene pommersche Historiographie um eine beachtliche Monographie bereichert und zeigen damit einen Ausschnitt aus der deutschen Katastrophe von 1945.

Nach einer einleitenden Darstellung einiger von der ernsten Kriegslage diktiert Zustände und Maßnahmen in Pommern in der zweiten Hälfte des Jahres 1944 beschreibt L. in 25 Kapiteln das Kriegsgeschehen und die Flucht der einheimischen Bevölkerung in Pommern. Nach einem nur anderthalb Wochen währenden Vordringen aus ihrem südlich von Warschau bestehenden Weichsel-Brückenkopf setzten die ersten Rotarmisten am 26. Januar 1945 bei Schneidemühl ihren Fuß auf das Gebiet der Provinz Pommern. Es waren Angehörige der unter dem Kommando des wohl tüchtigsten Marschalls der Sowjetunion, Grigori K. Shukow, stehenden 1. Weißrussischen Front, die ihr strategisches Ziel, die mittlere Oder, bereits Ende Januar erreicht hatte. In den folgenden rund sieben Wochen überrollte die Kriegsfurie ganz Hinterpommern. Nach einem längeren Stillstand der militärischen Operationen an Oder, Haff und Dievenow erlitt Vorpommern das gleiche Schicksal wie Ostpommern, Anfang Mai 1945 setzten sich die letzten deutschen Truppen unter Mitnahme von Tausenden von Zivilisten von Rügen ab.

L. hat für sein Buch hauptsächlich die im Bundesarchiv verwahrten Berichte zur Dokumentation der Vertreibung der Deutschen, die im Bundesarchiv-Militärarchiv Freiburg i. Br. liegenden Quellen militärischer Provenienz, eine Vielzahl unveröffentlichter privater Berichte und eine Fülle persönlicher Mitteilungen damals Beteiligter und Betroffener ausgewertet. Das Literaturverzeichnis weist zwar die beachtliche Zahl von mehr als 100 Titeln auf, deren konkrete Verwendung nicht immer angegeben wird, doch hätte es noch vermehrt werden können, z. B. um die Tagesbuchaufzeichnungen von Peter Neumann im Bd. 68 (1982) dieser Zeitschrift, den Aufsatz »Greifenberg 1945« von Werner Laabs in: »Beiträge zur Greifenberg-Treptower Geschichte«, Jg. 1980, S. 35–43, und nicht zuletzt um das Buch »Unternehmen Rettung. Letztes Schiff nach Westen«, 2. Aufl., Herford 1970, von Fritz Brustat-Naval.

L. vermehrt unser Wissen über Kampfhandlungen und deutsche Absetzbewegungen in Pommern erheblich, aber der eigentliche Wert seines Buches liegt in der unmittelbaren und nahtlosen Verknüpfung von Militär- und Fluchtgeschehen, wie es sie in diesem Ausmaß für Pommern bisher nicht gegeben hat. Eine Fülle von längeren Zitaten aus Berichten geglückter, aber auch gescheiterter Flucht vermittelt ein deutliches Bild vom Elend jener Monate. Zu Recht hebt L. des öfteren den Mangel an wichtigen Informationen für die Kämpfer und die Flüchtlinge hervor, der manches Handeln bestimmte.

Die Erwartung, ähnlich wie in der Einleitung der »Dokumentation der Vertreibung der Deutschen aus Ost-Mitteleuropa«, 1953 vom Bundesvertriebenenministerium herausgegeben, über Fluchtmöglichkeiten, -wege, -ausmaß und -ablauf zusammenfassende Aussagen für Kreise oder vom Kriegsverlauf gebildete Regionen Pommerns zu erhalten, wird allerdings nicht erfüllt. In rein militärgeschichtlicher Hinsicht wird man auch weiterhin auf das 1969 erschienene ausgezeichnete Werk von Erich Murawski (s. dazu die Rezension im Band 56 [1970], S. 105–107, dieser Zeitschrift), mit dessen Ergebnissen sich L. nicht auseinandersetzt, nicht verzichten können. Als Kuriosum sei hier angemerkt, daß L. den Namen der Autorin Ingrid Bidlingmaier in derselben Form wie Murawski falsch wiedergibt.

21 in den Text eingearbeitete Karten, darunter auch eine benutzte russische Militärkarte der Umgegend von Driesen, erleichtern das Verständnis der militärischen und zivilen Bewegungen,

